

# Tönend in den Advent

Sinfonieorchester „Glückauf“ zelebriert in der Mauritiuskirche ein Feierabendkonzert mit Gästen

Von Reinhard Bammig

**IBBENBÜREN.** Eine schönere Einstimmung in den Advent hätte man sich nicht wünschen können. Das Sinfonieorchester des Musikvereins Glückauf hatte zum Konzert in die Mauritiuskirche geladen. Der sakrale Raum trug mit seiner Hallenakustik dazu bei, dass sich das Klangvolumen des Orchesters voll entfalten konnte. Dazu hatte man sich auch noch Gäste eingeladen, die mit ihren Stimmen zum Gelingen beitrugen.

Vocalconsort Osnabrück ist ein Chor, der 2011 von Stephan Lutermann gegründet wurde, und der aus über 30 jungen Sängerinnen und Sängern besteht. Aus der Tiefe des Altarraumes intoniert der Chor sehr getragen und feierlich den adventlichen Weckruf nach Johann Sebastian Bach „Wachet auf, ruft uns die Stimme“. Unterstützt wird er vom Sinfonieorchester unter der Leitung von Christopher Wasmuth und meisterlich mit der Orgel begleitet von Stephan Lutermann.

Zusätzlich hat man noch zwei Solisten eingeladen. Die Sopranistin Mareike Schröder aus Melle arbeitet musikalisch eng mit den beiden Dirigenten Lutermann und Wasmuth zusammen. Sie ist mit ihrer sicheren und klaren Sopranstimme solo und im Duett ein Geschenk des Abends. Markus Krause, ein



Stimmgewaltig zeigten sich die Solisten Mareike Schröder und Markus Kruse.

Foto: Reinhard Bammig

Vier-Oktaven Bass-Bariton, ist ein Westfale, der sich weit über die Grenzen seiner Heimat einen Namen ersungen hat. Im Solo und im Duett mit Mareike Schröder vertieft er die Thematik des „Wachet auf“. Ein Genuss, der das Publikum so ergreift, dass es nur zaghaft zu applaudieren wagt.

Ein Duett wird einfühlsam begleitet von der Solistin Marzena Helgert, die die Erste Geige im Sinfonieorchester spielt. Die Stimmung wird gehalten vom Orches-

ter durch die Mozart-Sinfonie A-Dur Nr. 29. Es folgt das „Magnifikat“ nach Arvo Pärt. Eine eher ungewohnte Musik, aber hervorragend dargeboten vom Chor mit hellen und klaren Stimmen, begleitet vom Orchester unter der Leitung von Christopher Wasmuth.

„Panis Angelicus“ – das Brot des Engels – führte den Adventsgedanken weiter. Die erst 16-jährige Schülerin Natalie Helgert zeigte ihr erstaunliches Können als Sopranistin mit einer hinreißen-

den Solointerpretation. Hier wächst ein Talent heran, das eine große Zukunft vor sich haben dürfte.

Stephan Lutermann übernahm nun das Dirigat bei der Choralkantate „Vom Himmel hoch da komm ich her“. Chor, Solisten und Orchester schufen ein Klangerlebnis erster Güte. Besonders hier zeigte sich der Mehrwert dieser temporären Zusammenarbeit, auch wenn jede Gruppe für sich in der Lage ist, hervorragende Konzerte zu spielen. „Anima

Mea“ von John Rutter schloss diese Einführung in den Advent ab. Mehr als 700 Zuhörer waren begeistert und forderten mit Recht eine Zugabe.

Bilderstrecke auf [ivz-aktuell.de](http://ivz-aktuell.de)

